



Gemeinde- und
Schulbibliothek
Windisch

BUCHTIPP

Yellowface

Roman von Rebecca F. Kuang (eichborn, 2024) Gabi Umbricht
Aus dem Englischen von Jasmin Humburg



Athena ist eine erfolgreiche Autorin, sie hat für ihr neustes Buch soeben einen Vertrag mit Netflix unterzeichnet. Junes erster Roman hingegen wurde nur in kleiner Auflage gedruckt. Als Athena unerwartet stirbt, kommt June in den Besitz von Athenas neuem Manuskript. Dieses handelt von Arbeitern des chinesischen Arbeitskorps, die während des Ersten Weltkriegs an die alliierte Front geschickt wurden – ein Thema, das die chinesisch-amerikanische Athena stark beschäftigt hatte. June ist überzeugt, dass Bücher von

«normalen weissen Mädchen» beim grossen Publikum kein Interesse wecken und sieht ihre Chance. Sie bearbeitet das Manuskript, findet einen Verlag und wird unter dem Pseudonym Juniper Song über Nacht zur Bestsellerautorin. Jetzt hat June aber mehrere Probleme: Sie muss das Geheimnis von Athenas Manuskript bewahren und sich gegen Anfeindungen im Internet wehren, weil die Leserschaft bald merkt, dass sich hinter dem asiatisch klingenden Pseudonym eine weisse Frau verbirgt.

Die Frage, wer welche Geschichte erzählen darf, ist gerade allgegenwärtig. Muss man schwarz, schwul, Frau oder nonbinär sein, um eine Geschichte über Schwarze, Schwule, Frauen oder Nonbinäre zu schreiben? In Kuangs Buch heisst die Frage: Muss man eine asiatische Herkunft haben, wenn man das Unrecht anprangert, das chinesischen Zwangsarbeitern im Ersten Weltkrieg angetan wurde?

Kuang schreibt in einem jugendlichen, unterhaltsamen, saloppen Stil, der die Leserin zu jedem Zeitpunkt bei der Stange hält.